

Kühe wollen Stall nicht verlassen

Feuerwehr | Einsatzkräfte von Ober- und Unterkirnach proben gemeinsam beim Hof von Jürgen Weisser

Bei einer gemeinsamen Probe von der Feuerwehr Unterkirnach und der Feuerwehr Oberkirnach am Dienstagabend erwiesen sich die Feuerwehrmänner als Grenzgänger.

■ Von Hella Schimkat

Unterkirnach/St. Georgen-Oberkirnach. Der Stall von Jürgen Weisser, aus dem zwei Personen und auch einige Kühe gerettet werden mussten, liegt auf Oberkirnacher Gemarkung. Einige Meter weiter liegt ein anderes Gebäude, das sich auf Unterkirnacher Gemarkung befindet.

So machte die Übung richtig Sinn, und beide Wehren arbeiteten harmonisch und dennoch zügig Hand in Hand. Angenommen wurde eine Verpuffung in der Melkammer. Ein Mann liegt ohnmächtig im Melkstand, so die Aufgabenstellung der Übung. Eine andere Person wird später ebenfalls im Stall gefunden und »gerettet«. 53 Milchkühe stehen im Stall von Weisser, drei von ihnen hatte der Landwirt ausgesucht, damit sie »befreit« werden: »Das sind die Gutartigsten«, erklärte er. Um 19.30 Uhr kamen 20 Aktive von Oberkirnach mit ihrem Löschfahrzeug und legten sofort eine Leitung zum Brandwehler oberhalb des Anwesens Weisser. Parallel machten sich die Atemschutzträger bereit, den Stall zu betreten. Inzwischen war auch die Feuerwehr aus Unterkir-



Raus mit den Kühen aus dem Stall – die Rettung der Kühe gestaltet sich schwierig. Oftmals wollen die Tiere bei einem Brand wieder zurück in den Stall. Foto: Schimkat

nach angekommen und legte eine Wasserleitung von der Kirnach aus zum Stall. Hier musste ein langer Weg, auch noch ansteigend, bewältigt werden.

Zwei Atemschutzträger nahmen die erste Kuh am Halfter und führten sie nach draußen auf die Weide. Das Tier schaute verdutzt, ließ sich aber führen. Kuh Nummer zwei blickte schon kritischer und bewies etwas Widerstand. Kuh Num-

mer drei hatte die Faxen und das Röcheln aus den Atemschutzmasken dicke und protestierte bockend. Doch auch sie landete auf der Wiese, wo die drei dann standen und dem Geschehen zuschauten.

Tiere zu befreien sei schwierig, da sie schnell in Panik gerieten und dazu tendierten, zurück in den Stall zu rennen, erklärten die Feuerwehrmänner.

Der erste »Verletzte« war in-

zwischen aus dem Melkstand gerettet worden und auf die Trage gelegt worden.

Die Person sei ohnmächtig, erklärten die Männer und fixierten sie auf der Trage. Leuchtete ein, war es doch eine Puppe, die immerhin 80 Kilogramm wog. Während schon von zwei Seiten gelöst wurde, fanden die Atemschutzträger eine weitere Person – dieses mal einen echten Feuerwehrmann – und

trugen ihn aus dem Stall. Klaus Beha, Kommandant der Feuerwehr Unterkirnach, und Edgar Mayer, Abteilungskommandant der Oberkirnacher Wehr, hatten alles im Griff und zeigten sich mit der Übung sehr zufrieden: »Wir Wehren harmonisieren sehr gut«, betonten sie.

Die Altersmannschaften beider Feuerwehren waren als Zuschauer gekommen und ebenfalls sehr zufrieden.

■ Unterkirnach

■ **Die Sozialstation** ist unter Telefon 07721/9169475 erreichbar.

■ **In Tannis kleiner Tierscheune** findet heute um 15 Uhr im Kinderland Schlossberg eine Fütterung statt.

■ **Aqua-Fitness** beim Fröhschwimmen wird donnerstags, 9.40 Uhr, im Hallenbad Aqualino angeboten.

■ **Zumba-Fitness** findet donnerstags um 19.45 Uhr in der Schlossberghalle statt. Tanzen zu lateinamerikanischen Rhythmen für alle Altersgruppen.

■ **Im Hallenbad Aqualino** ist dienstags, 15.25 bis 15.45 Uhr, donnerstags, 9.45 bis 10.05 Uhr und freitags, 18.15 Uhr, Aqua-Gymnastik.

■ **Die Seniorenkegler** treffen sich ab 13.45 Uhr in der Schlossbergstube.

■ **Die Spielscheune** ist von 14 bis 18 Uhr geöffnet.

■ **Wasserspaß für Kids** (bis zehn Jahre) gibt es im Aqualino ab 16 Uhr.

■ **Der Lauftreff** startet heute um 18 Uhr am Spielplatz Waldresidenz.

■ **Eine Orchestrierführung** findet am Freitag, 21. September, statt. Treffpunkt ist um 14 Uhr bei der Heimatstube, Bürgerhaus, Alte Schule, Kirchplatz 2.

Hatha-Yoga-Kurs beim Bildungswerk

Unterkirnach. Das Bildungswerk bietet die Teilnahme am Hatha-Yoga-Kurs jeden Dienstag ab 18.30 Uhr in den Räumen des Kindergartens, Obergeschoss, Eingang bei der Feuerwehr, an. Claudia Kammerer wird den Kurs leiten. Der erste Kurs-Abend ist der 25. September, Anmeldungen bis zum 20. September unter 0152/09919493 oder E-Mail: ckkammerer@gmx.de.

Karibische Verhältnisse vor langer Zeit

Baarverein | Hobby-Geologen erkunden den Steinbruch / Stein mit Kristallfüllung

Brigachtal. Der Baarverein lud Hobby-Geologen in den Steinbruch Brigachtal-Klengen ein.

Es ist schon lange her, dass um Brigachtal herum karibische Verhältnisse herrschten. Vor 240 Millionen Jahren war dem aber so. Die ganze Gegend war von Meer bedeckt, wie bei der Führung durch den Baarverein berichtet wurde.

Ammoniten und andere Kopffüßer bevölkerten die See. Zu den größeren Meeresbewohnern zählten schwimmende Reptilien. Es war die Frühzeit der Saurier in dieser erdgeschichtlichen Epoche, die den Namen des in ihr entstehenden Sedimentgesteins trägt: Muschelkalk. Eigentlich eine weit entfernte Zeit. Es sei denn, man bringt sie näher. Genau das unternahm jetzt der Baarverein bei seiner Erkundung des Muschelkalk-Meeres. Unter dem Titel »Geologie zum Anfassen« führten zwei Spezialisten etwa 50 Gäste durch diese Epoche und durch den Steinbruch

in Brigachtal-Klengen, dessen Werkstore die Firma Storz gerne geöffnet hatte: Diplom-Geologe Martin Fetscher und Fossilienforscher Ernst-August Wahlbrink. Bei dieser in- zwischen sechsten Exkursion des Vereins in dieser Reihe informierten sich Hobby-Geologen über Geschichte und Geschichten, denen sie später in den Bänken des Muschelkalks mit ihren Hämmern klopfend auf den Grund zu gehen versuchten.

Deutschlandweit fand der »Tag des Geotops« statt, an dem durch Besuche in erdgeschichtlich interessanten Stätten mehr Verständnis für Gesteine und ihre Historie geweckt werden soll. »Ein Zufall, dass wir genau an diesem Tag in den Klengener Steinbruch geladen haben«, sagt Martin Fetscher, der im Hauptberuf beim Landratsamt Schwarzwald-Baar zuständig für die Abfallwirtschaft ist. »Aber es passte wunderbar.« Auch das Wetter passte diesmal, als er diese



Fossilienforscher und Muschelkalk-Experte Ernst-August Wahlbrink erklärt die Hintergründe.

Landschaft, die Erdgeschichte des Brigachtals und die heutige Bedeutung der hier gefundenen Rohstoffe in einem Vortrag näherbrachte. Dann ging es in den Steinbruch und an die Abbauwand. Beeindruckend, wie klar sich die einzelnen Schichten des Sediments voneinander abheben und unterscheiden – jede von ihnen repräsentiert viele tausend Jahre, in denen sich Meerestiere abgesetzt und nach und nach zu Stein verdichtet haben. Ihre Überreste kann man heute noch finden, und genau das war das Ziel der Gruppe.

Was sich in den Muschelkalk-Bänken so alles verbergen kann, zeigte Ernst-August Wahlbrink anhand seiner Sammlungsstücke, die zum großen Teil aus dem Klengener Bruch stammten: Ceratiten (typische Ammoniten dieses Zeitalters), Trochiten (Stielglieder von Seelilien), Haifischzähne und Saurierknochen sorgten für Staunen. Besonders groß allerdings war das Staunen, als einer der

Teilnehmer mit gekonntem Hammerschlag einen größeren Brocken öffnete und ihm aus dessen Innerem Kristalle entgegenfunkelten: Er hatte eine sogenannte Geode entdeckt. Solche hohlen Steine mit ihrer besonderen Kristallfüllung konnten nicht nur in vulkanischen Umgebungen, sondern auch in solchen Sedimenten entstehen. Anlass für zahlreiche Fragen, welche die Gäste den Experten stellten. Gastgeber und Hausherr des Steinbruches war an diesem Sonntag Heinz Essig, technischer Leiter bei der Firma Storz. Auch er zollte dem Muschelkalk und seiner langen Geschichte Respekt, wies aber gleichzeitig darauf hin, dass wir alle ihn heute als Rohstoff brauchen: »Nicht nur zum Bauen von Häusern und Straßen nutzen wir dieses Material. Auch in Gläsern, chemischen Produkten und sogar in Lebensmitteln findet man Gesteinsmehle wieder. Jeder Baden-Württemberger benötigt statistisch gesehen ein Kilogramm Steine – pro Stunde.«



Beeindruckende Wandhöhen und Schichtungen lassen sich im Steinbruch Klengen finden. Dieser Muschelkalk ist 240 Millionen Jahre alt. Fossilien lassen sich im Sedimentgestein des Muschelkalks zuhauf finden. Foto: Krings

■ Brigachtal

Bildbearbeitung und Diaschau

Brigachtal/VS-Marbach. Das Bildungswerk lädt ein zum Kurs »Digitale Bildbearbeitung und Diaschau«. Der Kurs findet an fünf Abenden jeweils dienstags ab 25. September von 18.30 bis 20.15 Uhr statt. Es geht darum, Fotos von der digitalen Kamera auf den Computer zu überspielen und in Ordnern zu speichern. Das Bearbeiten und Optimieren von Bildern und Bildausschnitten sind weitere Themen. Ursula Hollas, Lehrerin leitet den Kurs in der Grundschule Brigachtal-Klengen. Anmeldungen werden unter Telefon 07721/21475 oder per E-Mail: uwollas@t-online.de entgegengenommen.

»Bure zum Alange« gastieren

Brigachtal. Der Förderverein des Sportvereins Überauchen plant eine Veranstaltung mit den »Bure zum Alange« am Samstag, 27. Oktober, um 20 Uhr in der Festhalle. Karten gibt es im Vorverkauf für zehn Euro bei Edeka Weißmann in Brigachtal, an der Abendkasse kosten die Tickets zwölf Euro.

■ Mönchweiler

■ Eltern- und Kind-Turnen

bietet der Turnverein immer donnerstags von 16.15 bis 17.15 Uhr in der Alemannenhalle an.

■ **Der Turnverein** bietet Fitness und Gesundheit für Männer über 60 donnerstags von 10 bis 11.30 Uhr in der Gymnastikhalle an.

■ **Die Bücherei** ist mittwochs von 12 bis 16 Uhr und donnerstags von 14 bis 18 Uhr geöffnet.

■ **Bei der Generationenbrücke** ist immer donnerstags Spielertreff um 14.30 Uhr im Gasthaus Adler.

■ **Die Eisstockschützen** trainieren dienstags und donnerstags ab 17.15 Uhr.

■ **Der Gemeinderat** tagt heute, Donnerstag, 19 Uhr, im Bürgersaal des Rathauses.

■ **Der Gemeinderat** lädt zu einem Waldweg mit Forstrevierleiter Peter Gapp am Freitag, 21. September, ein. Treffpunkt ist um 15.30 Uhr am Parkplatz zwischen Krachfels und Zeyko.

■ **Der Schwarzwaldverein** unternimmt am Sonntag, 23. September, eine Wanderung mit Wanderführer Dietmar Eberhard. Die Wanderung beginnt an der Schluchsee-Staumauer. Die Wanderstrecke beträgt 14,5 Kilometer. Treffpunkt ist um 9.30 Uhr am Vereinsheim. Der Abschluss findet unterwegs statt.

■ Donaueschingen

Glockenläuten für den Frieden

Donaueschingen. Die Glocken der Christuskirche läuten am Freitag, 21. September, von 18 bis 18.15 Uhr für den Frieden. Diese Aktion geht auf die Veranstalter des Kulturerbejahres zurück. Sie regen an, dass Glockeneigentümer Europas unter dem Motto »Friede sei ihr Erst Geläute« am Freitag von 18 bis 18.15 Uhr an einem europaweiten Glockenläuten teilnehmen. Glocken sind in Europa ein prägendes Kulturelement, so die Initiatoren. In Kirchen und Rathäusern, auf Friedhöfen und an Gedenkorten sind sie ein hör- und sichtbares Zeichen des europäischen Wertefundaments. Ab 18.15 Uhr findet in der Christuskirche das Taizé-Gebet mit der Bitte um Frieden statt.